



# Beispiele guter Praxis

## Mehrsprachigkeit in Studiengängen

### Teaching Language internationally

**Hochschule** Universität Paderborn

**Kontakt** Dr. Katharina v. Elbwart & Dagmar Keatinge, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Warburger Str. 100, 33098 Paderborn, katharina.elbwart@upb.de

**Webseite** <https://www.uni-bielefeld.de/international/profil/netzwerk/alberta-owl/we-can-virtuowl/index.xml>

#### Themenschwerpunkte

- Hochschulweite Strategie und Planung: Zielgruppen, Studiengangsportfolio
- Studiengangsentwicklung und Akkreditierung
- Administrative Begleitung von fremd- und mehrsprachigen Studienprogrammen
- Didaktische Gestaltung fremd- und mehrsprachiger Lehre
- Studienbegleitende Angebote für Studierende in fremd- und mehrsprachigen Studiengängen
- Personalentwicklung (wissenschaftliches und wissenschaftsunterstützendes Personal)
- Sonstige Verbesserungen der Rahmenbedingungen von fremd- und mehrsprachigen Studiengängen

**Akteur:innen** Dr. Katharina v. Elbwart & Dagmar Keatinge (UBP), Dr. William Dunn (UofA, Kanada) sowie ca. 25 Studierende beider Unis

**Laufzeit** seit April 2021

**Finanzierung** Seed Funding als eins der geförderten DAAD-Projekte über WeCANvirtuOWL zu Beginn 2021

## Ziele & Zielgruppen

Übergeordnetes Ziel der internationalen Lehrkollaboration ist die Durchführung einer synchronen und digitalen Lehrveranstaltung, in der die Studierenden in bi-nationalen Gruppen gemeinsam aktuelle fachdidaktische Themen der LehrerInnen(aus)bildung in Deutschland und Kanada erarbeiten und sich untereinander austauschen und verknüpfen. Dadurch wird digitale Lehre in der Fremdsprachendidaktik individuell, mehrsprachig und interkulturell, indem der Austausch zwischen Lehramtsstudierenden in das grundständige Lehrangebot der teilnehmenden Universitäten integriert wird.

Zielgruppe: dt. BA-Studierende im Lehramt Englisch sowie kan. Studierende im BEd. mit min. einer Fremdsprache (z.B. Spanisch, Französisch, Englisch)

## Das Konzept

Im Rahmen der Lehrkollaboration treffen sich Studierende wöchentlich in internationalen Teams und erarbeiten gemeinsam Themen der aktuellen (englischen) Fremdsprachendidaktik. Während der synchronen Lehrveranstaltung geben die teilnehmenden Lehrenden über kurze Inputphasen Einblicke in aktuelle Forschungsdiskussionen und erörtern im Austausch mit den Studierenden gemeinsame Schnittmengen und Unterschiede zwischen Deutschland und Kanada. In einer anschließenden Arbeitsphase untersuchen die Studierenden in bi-nationalen Arbeitsgruppen ausgewählte Aspekte im Detail und wenden ihre Erkenntnisse auf praktische Unterrichtssituationen an (z.B. durch die Analyse von Unterrichtsvideos mit einem Fokus auf Task-based language teaching bzw. handlungsorientiertes Lehren). Dadurch wird der in der Ausbildung zukünftiger Fremdsprachenlehrkräfte immer wieder geforderten Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis sowie der Förderung interkultureller kommunikativer Kompetenzen in besonderem Maße Rechnung getragen. Als gemeinsames Projekt erarbeiten mehrsprachige deutsch-kanadische Teams eine micro-teaching Einheit zu einem selbst gewählten Thema, das sie am Ende des Seminars vorstellen. Dieses Projekt bildet die im Seminar besprochenen Inhalte ab; der Unterrichtsgegenstand sowie die Sprache wird von den Studierenden selbst gewählt und erarbeitet.

Der Kurs „Teaching Language Internationally“ ist als Wahlpflichtkurs im Lehrangebot beider Universitäten verstetigt, um durch dieses virtuelle Kooperationsformat eine alternative internationale Erfahrung für Lehrende und Studierende anzubieten, durch die eine Vielzahl von Studierenden unterschiedlicher Herkunft am internationalen wissenschaftlichen Diskurs teilhaben kann. Sowohl die Inhalte als auch die zu erwerbenden ECTS-Points wurden vereinheitlicht, so dass die Studierenden beider Institutionen identische Studien- bzw. Prüfungsleistungen zu erbringen haben.

### Was ist das Innovative oder Besondere?

Die Relevanz dieses digitalen und kollaborativen Lehrvorhabens liegt in der Verknüpfung von deutschen und kanadischen mehrsprachigen Perspektiven auf das unterrichtliche Handeln und der sich daraus ergebenden reflektierten Auseinandersetzung der angehenden FremdsprachenlehrerInnen; diese multiperspektivische Sicht auf das zukünftige Berufsfeld kann in der Ausbildung von FremdsprachenlehrerInnen nur durch Kooperationen mit SprecherInnen der jeweiligen Zielsprache erreicht werden.

Durch die interkulturelle Lehrkollaboration zwischen der UPB und der UofA wird

1. ein hoher Grad an Flexibilisierung und Digitalisierung durch die digitale Aufbereitung und Bereitstellung der z.T. mehrsprachigen Lernmaterialien, durch die digitale und synchrone Durchführung des Lehrangebots in interkulturellen Arbeitsgruppen sowie durch eine abschließende Sicherung der Ergebnisse in Form von micro-teaching units erreicht;
2. ein gleichzeitiger unmittelbarer Austausch zwischen deutschen und kanadischen Lehramtsstudierenden durch die Durchführung synchroner Seminarsitzungen ermöglicht;
3. den Studierenden neue Einblicke in internationale und mehrsprachige fachliche Diskurse ermöglicht, über die sie sich mit ihren PartnerInnen austauschen und somit ihre interkulturelle, fachliche und digitale Kompetenz als angehende Lehrkräfte schärfen;
4. eine Multiperspektivität angeboten, die eine Öffnung und Internationalisierung der Lehrinhalte sowie mehrsprachige Potenziale und die Eingliederung eines digitalen Austauschs mit MuttersprachlerInnen in bestehende grundständige Lehre an den beteiligten Universitäten ermöglicht. Dieses digitale Setting schafft die Voraussetzungen für einen Transfer in die (analoge) Praxis;
5. der fachliche, hochschulübergreifende und interdisziplinäre Austausch maßgeblich gekennzeichnet und zur Verbesserung der Qualität der Lehre der beteiligten Institutionen beigetragen;
6. die universitäre Lehre durch eine anwendungsorientierte Komponente ergänzt, in deren Rahmen die Studierenden ihre Arbeitsergebnisse (micro-teaching units) in den jeweiligen Partnerländern an Schulen erproben und reflektieren können;
7. eine Community of Practice gebildet, in der die Studierenden beider Länder das Bindeglied zwischen Schule und Hochschule bilden und gemeinsam die Etablierung eines internationalen Kooperationsnetzwerks fördern;
8. die Sichtbarkeit transatlantischer Kooperationen in der Wissenschaft erhöht und Anknüpfungspunkte zur Kooperation mit fremdsprachlichen Abteilungen an Universitäten innerhalb und außerhalb des Alberta OWL-Netzwerks geboten und somit zur Stärkung des Profils der FremdsprachenlehrerInnenausbildung an der UPB und der UofA beigetragen.